

# Die Zeitung ProMädchen



## Endlich ist es soweit, unser Mädchentreff Leyla zieht um!

Anfang Februar 2012 beziehen wir unsere neuen Räumlichkeiten auf der Corneliusstraße 59, gegenüber der ProMädchen Beratungsstelle.

Die Bedingungen in den neuen Räumen sind für die Mädchen und die Mitarbeiterinnen viel besser. Es gibt mehr Platz: ein großer offener Raum, der auch als Bewegungsraum genutzt werden kann, z.B. für Wendo Gruppen und endlich ein separater Raum, der als Büro und für persönliche Gespräche zur Verfügung steht.

Die Miete für den neuen Mädchentreff ist höher als die bisherige, um diese Differenz auszugleichen, sind wir auf Spendengelder angewiesen.

Weiterhin benötigen wir Spenden, um die Eigenanteile für Präventionsangebote finanzieren zu können. Zum Beispiel für WenDo-Kurse (Selbstbehauptung und -verteidigung), in denen Mädchen unter anderem lernen, wie sie sich vor sexuellen Übergriffen und Gewalt schützen können. Oder für sexualpädagogische Projekte, in denen Mädchen über Themen wie Liebe und Freundschaft sprechen können und gleichzeitig Grenzüberschreitungen und die Verrohung der Sprache thematisiert werden, und auch für Projekte zur Prävention von Ess-Störungen, die das Selbstbewusstsein von Mädchen fördern. In jedem Jahr wieder müssen wir einen Anteil der Kosten für diese wichtige Arbeit selbst aufbringen. Dafür sind regelmäßige Spenden unerlässlich.

Das Team von ProMädchen bedankt sich bei allen, die unsere Arbeit im letzten Jahr unterstützt haben und wünscht schöne, freudvolle Feiertage und viel Glück, Gesundheit und Energie für das neue Jahr 2012.



## Sexualisierte Posen auf Facebook – zwischen Ausdruck von weiblicher Identität und kritischen Medienvorbildern

Mädchenspezifische Präventionsarbeit „Sicher ans Netz“ regt zur Medienkritik an

**Mädchen und Jungen nutzen Medien unterschiedlich. Die Jim Studie belegt, dass Mädchen und Jungen sich deutlich in zwei Punkten in der Geräteausstattung unterscheiden:**

- 1. Mädchen besitzen mehr Digitalkameras als Jungen,**
- 2. Jungen besitzen häufiger Spielkonsolen als Mädchen.**

**Offensichtlich ist es Mädchen sehr wichtig Fotos zu machen und weniger wichtig Computer zu spielen. Egal wo sich Mädchen aufhalten, meist ist das Handy dabei. Zu „posen“, wie Jugendliche es formulieren oder mit anderen Worten sich selbst zu inszenieren gehört zum Standardrepertoire.**

Auch im Mädchentreff verschwinden oft Mädchen für Stunden mit der Digitalkamera im Bad, um sich selbst vor dem Spiegel zu fotografieren. Kritisch betrachten sie im Anschluss ihre selbst geschossenen Fotos. Die Selbstpräsentation von Mädchen ist eng verbunden mit gesellschaftlichen Schönheitsidealen und ist auch ein Ausdruck für die zunehmende Sexualisierung unserer Gesellschaft.

Es geht darum sich selbst als Mädchen und junge Frau zu inszenieren. Die Figur wird betont. Viele Mädchen fotografieren sich aus der Vogelperspektive mit Blickführung zum Dekollete. Es werden besonders sekundäre Geschlechtsmerkmale wie der Busen hervorgehoben. Die Augen werden weit aufgerissen und Kussmünder geformt. Die Blicke

sind überlegen, fordernd oder lasziv. Sie lassen eindeutig erkennen, ich bin ein Mädchen.

Auch die Körperlichkeit, das Geschlecht und die sexuelle Gesinnung sind laut Petzhold ein wichtiger Bestandteil für die Identität des Menschen. Somit muss auch das Inszenieren von Weiblichkeit als Teilaspekt der Ausbildung der Identität verstanden werden. Zwar wurden Mädchen schon immer dazu angehalten, in der Selbstverschönerung einen wichtigen Teil ihres Lebens zu sehen, doch heutzutage werden sie zudem schon in sehr jungen Jahren mit einer Flut von Botschaften überschwemmt, die suggerieren, dass es sehr wichtig ist, sexuelle Anziehungskraft zu entwickeln.

Einen großen Einfluss auf die Selbstinszenierung von Mädchen haben Medienvorbilder wie z.B. Nachwuchsmodels der Fernsehsendung Germany's Next Top Model. Sexappeal, Verführung der Kamera, und Ausdruckstanz an der Stange gehören für „Heidi's Mädchen“ zu den großen Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen. Shows wie diese und andere Vorbilder für Mädchen wie Rihanna, Beyonce oder Katy Perry haben besonders eine Botschaft: Als Frau ist es wichtig sexy zu sein. Mädchen Magazine wie „Bravo Girl“ oder „Mädchen“ beschäftigen sich vor allem mit Beauty- und Modetrends und damit, wie Mädchen es schaffen können, beim anderen Geschlecht gut anzukommen.

Der Maßstab an das Aussehen von Mädchen ist extrem hoch, selbst hübsche Mädchen sind extrem unsicher und bewerten sich selbst negativ. Für Mädchen ist es wichtig hübsch zu sein.

Betrifft ein neues Mädchen oder eine neue Praktikantin den Mädchentreff entscheidet innerhalb von Sekunden „hübsch“ oder „hässlich“ über die Sympathiewerte anderer.

Die Sexualisierung unserer Gesellschaft hat in den letzten Jahren zugenommen. Besonders in der HipHop und R&B Szene (afroamerikanischen Mainstreammusik) sind Videos mit Frauen als schmückendes Beiwerk normal.

Sexualisierung von Bildern zu erkennen ist eine besondere Stufe der Medienkritik, wofür Mädchen sensibilisiert werden müssen. Eine Rihanna, die genüsslich an einer Banane saugt, ist für viele Mädchen einfach nur eine Frau mit einer Banane. Mädchen, die sich mit einem Lolli im Mund fotografieren, ist die sexuelle Anspielung des Bildes oft nicht bewusst. In Extremfällen gibt es Mädchen, die in Unterwäsche posieren und dafür auch besonders von Jungs positive Rückmeldungen erhalten. Die Gefahr ist, dass Mädchen sich damit selbst den Stempel „Schlampe“ geben und von anderen abgewertet werden.

## Beziehungsaussagen von Bildern

Es ist zu kurz gefasst, Mädchen nur auf die Selbstpräsentation in Onlinecommunities zu reduzieren. In Wahrheit ist die Beziehungsebene eines Bildes viel wichtiger.

Fast jedes Foto kann eine Beziehungsaussage haben. Indirekt indem Freunde auf Bildern verlinkt werden oder direkt mit Bildtextzeilen, die den Beziehungsaspekt betonen, z.B. „Ich liebe Dich, meine ABF (Allerbeste Freundin)“. Fotoalben tragen oft Namen wie „meine Freunde“, „mein Schatz“.

In erster Linie stehen diese Bilder für Bindung, Zusammengehörigkeit oder Intimität. Weit verbreitet sind die Symbole Kuss, Herz oder ein mit Händen geformtes Herz. Öfter sieht man auch Freundinnen oder Paare, die sich küssen oder umarmen. Fotos werden besonders von Freunden und Freundinnen gemacht, sie belegen, ich gehöre dazu oder ich war dabei.

## Geschlechtsspezifische Präventionsarbeit „Sicher ans Netz“

Bedürfnisse von Mädchen müssen ernst genommen werden. Soziale Netzwerke sind vor allem ein Kommunikationsmedium und ein Werkzeug der Identitätsausbildung. Diese bilden die Grundlage, um mit den Mädchen auch über Gefahren des Internet zu sprechen.

Die Erfahrung aus der geschlechtsspezifischen Präventionsarbeit zeigt, dass Mädchen, die zu Hause Regeln bezüglich des Internets haben und mit ihren Eltern über Gefahren reden, sich stärker schützen und auch die Privatsphäreinstellungen nutzen. Es besteht der Bedarf in einem geschützten Rahmen über Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet zu sprechen.

So wurde beispielsweise auch das Phänomen der „Loverboys“ in der Präventionsarbeit besprochen. Loverboys sind junge Zuhälter, deren Ziel es ist, das Vertrauen von Mädchen zu gewinnen, um sie gefügig zu machen und sie zur Prostitution zu zwingen.

In den letzten sechs Jahren hat ProMädchen e.V. das Präventionsprojekt immer weiter entwickelt und den Bedürfnissen und Begebenheiten der Mädchen und deren Lebensrealitäten angepasst.

**Das Team von ProMädchen ist sehr stolz und freut sich über die Nominierung des medienpädagogischen Präventionsprojekts „Sicher ans Netz“ (ProMädchen e.V. und JuMSchBlog AWO), beim Wettbewerb „Wege ins Netz 2011“, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ausgerichtet wurde.**

Seit diesem Jahr kooperiert ProMädchen mit Michael Krause vom Projekt Jugendmedienschutz der AWO, der ein adäquates Angebot für die Jungen geschaffen hat. Somit ist das Projekt „Sicher ans Netz“ zu einem Genderprojekt avanciert. Wir danken an dieser Stelle der Fachstelle für Gewaltprävention des Jugendamts Düsseldorf für die finanzielle Unterstützung.

Quellenangabe:

Wolfgang Reißmann: Zweideutige Bilder. Merz Zeitschrift für Medienpädagogik Nr. 3 Sexualisierung in den Medien 2010, S.27

Living Dolls: Warum junge Frauen heute lieber schön als schlau sein wollen. Frankfurt am Main: Krüger Verlag, 2011

Myrthe Hilken: McSex. Die Pornofizierung unserer Gesellschaft. Orlando Verlag 2010

# Anti-Gewalt-Training für Mädchen und junge Frauen

**Erstmals findet in diesem Jahr ein Anti-Gewalt-Training für gewalttätige und zum Teil straffällig gewordene Mädchen und junge Frauen in einer neuen Kooperation statt.**

Organisator ist die Jugendhilfe im Strafverfahren des Jugendamtes Düsseldorf, die Fachstelle für Gewaltprävention Düsseldorf und ProMädchen.

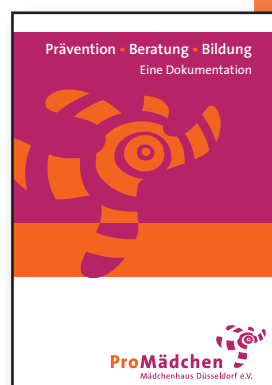
Durchgeführt wird es von einer freiberuflichen Anti-Aggressivitäts-Trainerin und einer Anti-Gewalt-Trainerin von ProMädchen. Acht Mädchen und junge Frauen im Alter von 14 bis 21 Jahren nehmen daran teil und setzen sich mit ihrer Biographie, ihrem Konfliktverhalten und ihren Opfern auseinander. Trainiert werden neue Verhaltensweisen, die die eigene Gewaltbereitschaft verändern, Opferempathie fördern und hierüber neue Opfer vermeiden.

## ProMädchen – der Film

**Unter dem Motto Beratung – Bildung – Prävention hat die Filmemacherin und Regisseurin Besime Atasver einen sehr spannenden, informativen, unter die Haut gehenden Film über unsere Arbeit gedreht.**

Er dokumentiert feministische Mädchenarbeit in der Einzelberatung, der Präventions- und Bildungsarbeit und des interkulturellen Mädchentreffs Leyla. Darüber hinaus wird gezeigt, wie Mädchen und junge Frauen in Projekten gestärkt und gefördert werden.

Fachkräfte, PädagogInnen, Mädchenarbeiterinnen, Schulen oder andere Beratungs- und Bildungseinrichtungen, die sich für die Arbeit von ProMädchen interessieren, können den Film bei uns gegen eine Gebühr von 7,00 € bestellen.



# Spenden & Co

**Herzlich danken wir allen, die ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V. mit einmaligen oder regelmäßigen Geld- und Sachspenden unterstützt haben:**

- Regine Stachelhaus
- Sieglinde Lehmann
- Pauline Denecke – Grafik Design
- Hannelore Radke
- Dr. Bernhard Piltz
- Claudia und Bernhard Banowski
- Anteon Immobilien GmbH & Co.
- Dr. Ariane Küster
- Regine Windisch
- Hans Joachim Gewohn
- Dr. Julius Siebertz
- Isabell Schaller
- Janine Voigt
- Ilona Armknecht
- Berit Greife
- Beate Duchard
- Elisabeth Boje
- Hannelore und Matthias Koch
- Christiane Müssig-Ewig
- der Deutschen Bundesbank
- der Flughafen Düsseldorf GmbH
- der Aktion Kinderhilfe e.V. und Herrn Hilger
- Nina Olbrisch

- Dr. Helga Schadlu
- Caroline Seifert
- Barbara Lauterbach
- Jürgen Magh und der Vater-Kind-Gruppe
- Irene und Ulrich Neumann
- Ingo Koch und dem Team von Bodenbelag Koch

**Außerdem bedanken wir uns herzlich bei:**

- der Stadt Düsseldorf für die kommunale Förderung von ProMädchen
- dem E-Plus Team der Trimedia Communications Deutschland GmbH für das Sponsoring von zwei Handys
- der Grundy UFA TV Produktions GmbH, Potsdam Babelsberg für den tollen Tag in den TV Studios in Köln und die Geldspende
- der NOKIA GmbH Ratingen für die großzügige Geldspende
- der E.ON AG Germany Düsseldorf, der E.ON BKK und E.ON KJAV für ihre großzügige Spende
- dem Verein Sterntaler, der ProMädchen seit langem regelmäßig unterstützt
- Marc Göckeritz, Uwe Kloppe und dem Seifenhurst für den Erlös des Würstchenverkaufs bei der Frauen Fußball WM

- JMC Technologieberatung Duisburg, die uns unsere Domain zur Verfügung stellt
- der Druckerei Sieben aus Korschenbroich für den Druck unseres Jahresberichts und der ProMädchen Zeitung
- dem Kabarettisten Volker Pispers, der uns seit vielen Jahren durch Benefizveranstaltungen und Geldspenden unterstützt
- dem zakk Team für die freundschaftliche Unterstützung
- der DSTS Jürgen Senz GmbH, für die große Geldspende, mit der sie uns in diesem Jahr bedenken
- den Trauernden um Erika Wegner, die sich statt Blumen und Kränzen, Geldspenden für ProMädchen gewünscht hat
- der Fritz Henkel Stiftung, für die finanzielle Unterstützung unserer Projekte
- Frau Kock und dem Verein Retematäng, deren Kunst- und Kulturbühne im Henkel-Saal ein unterhaltsames Programm zusammenstellt, ein Teil der Einnahmen kommt ProMädchen zugute
- dem Verein Unternehmerinnen für Unternehmerinnen UfU's für die Benefizveranstaltung im Rahmen des Vereins-Sommerfestes

e-plus+ 



**ProMädchen**

Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

## Mädchenberatungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70  
40215 Düsseldorf  
Telefon: 0211. 48 76 75  
Fax: 0211. 48 66 45

## Mädchentreff Leyla

Corneliusstraße 59  
40215 Düsseldorf  
Telefon: 0211. 157 95 90

## Busse & Bahnen

Straßenbahn: 701, 707, 708, 711, 715  
Bus: 725  
zu Fuß: 15 Min. vom Hbf,  
7 Min. von „Berliner Allee“  
Haltestellen: Corneliusstraße, Morsestraße,  
Fürstenplatz, Helmholtzstraße

[www.promaedchen.de](http://www.promaedchen.de)  
[info@promaedchen.de](mailto:info@promaedchen.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Förderverein ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf, Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V., c/o ProMädchen Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf  
**Redaktion:** Mädchenhaus Team  
**Grafik-Design und DTP:** Pauline Denecke  
**Druck:** Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich  
**Auflage:** 2000  
**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft Köln  
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500  
Düsseldorf, Dezember 2011